

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS (23.–29. OKTOBER),
JAHRGANG C
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 30)

EINFÜHRUNG

Wer nach Erlösung sucht, wird sich in Gottes Haus wohlfühlen. Jedenfalls dann, wenn die Hausgenossen gleichfalls Suchende sind, wie der Zöllner, von dem Jesus in seinem Gleichnis über den Zöllner und den Pharisäer erzählt. Selbst die Großen im Glauben, wie der Apostel Paulus, suchen ihre Stärke in Gott und nicht in ihrer eigenen Weisheit. Darum: Wohl den Menschen, die Gott für ihre Stärke halten und von Herzen ihm nachwandeln!

PSALM 84,2–8*

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth, mein König und mein Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.
Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

TAGESGEBET

Gott,
bei dir zu Hause zu sein ist gut,
in deiner Nähe sein lässt uns aufatmen.
In deiner Gegenwart werden dürre Täler zum Quellregen,
wie Frühregen tränkst du uns mit deinem Segen.
Lass uns wachsen im Vertrauen zu dir,
dass dein Wille uns leitet
auf dem Weg ins Leben.
Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Jeremia 14,7–10.19–22**

Ach, HERR, wenn unsre Sünden uns verklagen,
so hilf doch um deines Namens willen!
Denn unser Ungehorsam ist groß, womit wir wider dich gesündigt haben.
Du bist der Trost Israels und sein Nothelfer.
Warum stellst du dich,
als wärst du ein Fremdling im Lande und ein Wanderer,
der nur über Nacht bleibt?
Warum stellst du dich wie einer, der verzagt ist,
und wie ein Held, der nicht helfen kann?
Du bist ja doch unter uns, HERR, und wir heißen nach deinem Namen;
verlass uns nicht!
So spricht der HERR von diesem Volk:
Sie laufen gern hin und her und schonen ihre Füße nicht.
Darum hat der HERR kein Gefallen an ihnen,
sondern er denkt nun an ihre Missetat und will ihre Sünden heimsuchen.

Hast du denn Juda verworfen oder einen Abscheu gegen Zion?
Warum hast du uns denn so geschlagen,
dass uns niemand heilen kann?
Wir hofften, es sollte Friede werden; aber es kommt nichts Gutes.
Wir hofften, wir sollten heil werden;
aber siehe, es ist Schrecken da.
HERR, wir erkennen unser gottloses Leben und unsrer Väter Missetat;
denn wir haben wider dich gesündigt.
Aber um deines Namens willen verwirf uns nicht!
Lass den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden;
gedenke doch an deinen Bund mit uns und lass ihn nicht aufhören!
Ist denn unter den Götzen der Heiden einer,
der Regen geben könnte, oder gibt der Himmel Regen?
Du bist doch der HERR, unser Gott, auf den wir hoffen;
denn du hast das alles gemacht.

2. Timotheus 4,6–8.16–18

[Paulus schreibt:]

Denn ich werde schon geopfert,
und die Zeit meines Hinscheidens ist gekommen.
Ich habe den guten Kampf gekämpft,
ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;
hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit,
die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird,

nicht aber mir allein,
sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei,
sondern sie verließen mich alle.
Es sei ihnen nicht zugerechnet.
Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich,
damit durch mich die Botschaft ausgebreitet würde
und alle Heiden sie hörten,
so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen.
Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel
und mich retten in sein himmlisches Reich.
Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Lukas 18,9–14

[Jesus] sagte aber zu einigen, die sich anmaßen, fromm zu sein,
und verachteten die andern, dies Gleichnis:
Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten,
der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
Der Pharisäer stand für sich und betete so:
Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute,
Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.
Ich faste zweimal in der Woche
und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.
Der Zöllner aber stand ferne,
wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel,
sondern schlug an seine Brust und sprach:
Gott, sei mir Sünder gnädig!
Ich sage euch:
Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener.
Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden;
und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

FÜRBITTENGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott,
du bist es, der ins Leben ruft,
du bist es, der das Leben erhält,
du bist es, der zu neuem Leben erweckt.
Wir kommen zu dir mit unseren Bitten,
weil deine Gegenwart Leben verheisst.

Guter Gott,
wir bitten dich für alle, die sich nach Heimkehr
und neuer Heimat sehnen.
Lass sie Wohnung finden bei dir
und leite deine Kirche,
dass sie mit offenen Türen und offenen Armen die Menschen empfängt.
Segne, die dein Wort hinaustragen in die Welt,
dass sie tatkräftig und mitfühlend Zeugnis geben von deiner Liebe.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Guter Gott,
wir bitten dich für Menschen, die voll Demut den Frieden suchen
und so oft nicht ernst genommen werden.
Lass ihr Bemühen Früchte tragen.
Stärke weltweit die Kräfte, die dem Frieden dienen
und wehre dem Bösen und der Gewalt.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Guter Gott,
wir bitten dich für die Schwachen in unserer Gesellschaft
und die, die dazu gemacht werden.
Für Menschen ohne Obdach,
für Menschen, die keine neue Chance bekommen,
für Menschen, die abgestempelt und weggedrängt werden.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Guter Gott,
wir bitten dich für diese Gemeinde und für uns selbst,
lehre uns den Weg der Demut,
der anderen Räume eröffnet
und Weg erschließt für echte Begegnung.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Gott, deiner Weisheit vertrauen wir an, wofür wir gebetet haben.
Wir hoffen auf deine Kraft, auf deinen Trost, auf deine Weisung,
durch Christus, deinen Sohn, unseren Heiland,
der mit dir und dem Heiligen Geist
uns beisteht jetzt und alle Zeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 11. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

166 Tut mir auf die schöne Pforte

254 Wir wolln uns gerne wagen

WOCHENLIED:

232 Allein zu dir, Herr Jesu Christ

369 1,6–7 Wer nur den lieben Gott läßt walten

PREDIGTLIED:

353 Jesus nimmt die Sünder an

355 Mir ist Erbarmung widerfahren

AUSGANGSLIED:

164 Jesu, stärke deine Kinder

175 Ausgang und Eingang

*Andere Verszählung als in der NRSV

**Das RCL bietet Sirach 35,12–17 als alternative Lesung an. Wir folgen dem Kanon der Lutherbibel, der Jesus Sirach als apokryphe Schrift betrachtet, und geben darum der Jeremialesung den Vorzug.

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.